



Zur Textgeschichte des 3. Kapitels von „Lumen Gentium“

Von Heribert Schauf, Aachen

I

Am 15. Januar 1970 hielt Kl. Mörsdorf »auf dem von der Universität Rom veranstalteten Congresso Internazionale di Diritto Canonico« einen Vortrag, den er unter dem Titel »Die Autonomie der Ortskirche« im »Archiv für Katholisches Kirchenrecht« (1969 II, 388–405) veröffentlicht hat. Hier schreibt Mörsdorf auf S. 392:

»Die Diözese heißt Teilkirche, weil sie Teil der Gesamtkirche ist; sie ist jedoch mehr als bloßer Teil, weil in ihr die ganze Kirche mit der sich in Wort und Sakrament vollziehenden Heilswirksamkeit gegenwärtig ist und hierdurch konkrete ortshafte Gestalt gewinnt. Dieses Bezugsverhältnis zwischen Gesamtkirche und Teilkirche bringt die Konstitution *Lumen Gentium* auf die lapidare Formel, daß die eine und einzige katholische Kirche in und aus Teilkirchen besteht¹⁸. Bei der Formel des »in quibus et ex quibus«¹⁹ ist beides gleich wesentlich, und zwar in der wechselseitigen Verbindung, die sich nicht auflösen läßt, ohne daß der Sinn der Aussage verloren ginge. Wollte man das eine oder das andere allein in Betracht ziehen oder gar absolut setzen, so löste sich bei dem »in quibus« die Gesamtkirche in die Teilkirchen als vollends autonome Gebilde auf, und bei dem »ex quibus« würde die Teilkirche zu einem bloßen Verwaltungsbezirk der Gesamtkirche absinken.«

Bemerkenswert sind auch die beiden Anmerkungen 18 und 19 Mörsdorfs. In der ersteren heißt es: »Lumen Gentium n. 23,1: Der volle Text lautet: »Collegialis unio etiam in mutuis relationibus singulorum Episcoporum cum particularibus Ecclesiis Ecclesiaque universali apparet. Romanus Pontifex, ut successor Petri, est unitatis, tum Episcoporum tum fidelium multitudinis, perpetuum ac visibile principium et fundamentum. Episcopi autem singuli visibile principium et fundamentum sunt unitatis in suis Ecclesiis particularibus, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, in quibus et ex quibus una et unica Ecclesia catholica existit. Qua de causa singuli Episcopi suam Ecclesiam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis, amoris et unitatis.« Wenngleich die von mir (durch Kursivdruck) hervorgehobene Formel in einem Nebensatz erscheint, ist sie für die Bestimmung des Verhältnisses von Gesamtkirche und Teilkirche schlechthin grundlegend. Nicht immer spricht das Konzil in dieser Klarheit. So heißt es z. B. an anderer Stelle, die für die Autonomie der Teilkirche bedeutsam ist, daß es in der kirchlichen Gemeinschaft zu Recht auch (etiam!) Teilkirchen gebe (Lumen Gentium n. 13,3). Dies ist ein beredtes Zeugnis dafür, wie die Gesamtkirche bei den Konzilsvätern vielfach so im Vordergrund stand, daß deren Existenz »in und aus Teilkirchen« nicht gesehen worden ist . . .«.

In Anmerkung 19 schreibt Mörsdorf: »Winfried Aymans, Das synodale Element in der Kirchenverfassung, Habilitationsschrift München 1969, die demnächst in den

Münchener Theologischen Studien erscheinen wird, hat die Formel näher analysiert und hält sie für »geeignet, zwei irriige Auffassungen von der Kirche abzuweisen, dies aber nur dann, wenn jeweils der eine Aspekt im anderen mit zum Tragen kommt. Wer nur sagt, die Kirche bestehe als solche *in* den Teilkirchen, der löst die Gesamtkirche in die Teilkirchen hinein auf; die Gesamtkirche verliert in dieser exklusiven Sicht ihre reale Existenz und wird zur bloßen Idee verflüchtigt. Wer nur sagt, die Kirche bestehe *aus* den Teilkirchen, der geht von rein soziologischen Tatsachen aus, die »der mystischen Wirklichkeit, mit der in ihr (der Teilkirche) die Gesamtkirche in Erscheinung tritt« nicht gerecht werden. In dieser exklusiven Sicht wird die Teilkirche in die Gesamtkirche hinein aufgelöst.« (Manuskript S. 460f.)«

Auch auf S. 398 kommt *Mörsdorf* nochmals ausführlich auf den zur Frage stehenden Text zu sprechen und schreibt: »Was bei der Lehre vom Bischofskollegium nicht zum Tragen kam, wird, obwohl das Problem der Unmittelbarkeit der päpstlichen Gewalt als solches unberücksichtigt bleibt, in n. 23 der Konstitution *Lumen Gentium* dargelegt, wo die Gedankenführung von dem Kollegium auf die Einzel Bischöfe als Vorsteher von Teilkirchen übergeht. Die unterschiedliche Stellung von Papst und Diözesanbischof wird dahin bestimmt, daß der Bischof von Rom als Nachfolger Petri das immerwährende, sichtbare Prinzip und Fundament für die Einheit der Vielheit von Bischöfen und Gläubigen ist, und daß die einzelnen Bischöfe sichtbares Prinzip und Fundament der Einheit in ihren Teilkirchen sind, die nach dem Bild der Gesamtkirche gestaltet sind, aus denen und in denen die eine und einzige katholische Kirche besteht. Vom Papst und Diözesanbischof wird hier in gleicher Weise ausgesagt, daß sie »visibile principium et fundamentum« der Einheit sind, der eine für die Gesamtkirche, der andere für seine Teilkirche. Daraus folgt die Erklärung, daß daher die einzelnen Bischöfe ihre Kirche, alle zusammen aber in der Einheit mit dem Papst die ganze Kirche darstellen im Band des Friedens, der Liebe und der Einheit. Darin liegt, was der Lehre vom Bischofskollegium entspricht, eine Ergänzung zu der Feststellung, daß der Papst sichtbares Prinzip und Fundament der Gesamtkirche ist. Papst und Bischofskollegium sind Träger höchster Gewalt in der Kirche, so daß die dem Papst zugesprochene Funktion für die Einheit der Kirche auch für das Bischofskollegium zutrifft . . . Man vermißt aber die für die Frage nach dem unmittelbaren Hirten entscheidende Feststellung, daß der Diözesanbischof in seiner Teilkirche und für diese die Gesamtkirche repräsentiert.«

II

Das Gewicht, das *Mörsdorf* dem zitierten Text zuerkennt, zeigt, daß es vielleicht nach den ersten Veröffentlichungen und Kommentaren zu »*Lumen Gentium*« an der Zeit ist, betonter nach der Textgeschichte dieser nicht unwichtigen dogmatischen Konstitution zu fragen. Es geht um die Redaktions- und Formgeschichte des Textes. Es geht um die einzelnen tragenden Aussagen und Sätze, ihre Herkunft und ihren ursprünglichen, durchgehaltenen oder abgewandelten Wortlaut und

Sinn. Gewiss muß all das im Dienst der objektiven Interpretation des Konzilstextes stehen. Deshalb wird man nie übersehen dürfen, daß es im letzten um jenen Sinn geht, den das Konzil selber im verabschiedeten Text aussprechen wollte. Man wird zur Erhellung dieses Sinnes die sog. Abänderungsvorschläge (*Modi*) und die Antworten der Theologischen Kommission zu Rate ziehen, wenn immer sich dort etwas zur Sache findet. Man wird auf die Relationen der Berichterstatter schauen und ihnen einen höheren oder geringeren Rang zubilligen, ja nachdem die Relationen von der Kommission vollinhaltlich, mit Einmütigkeit oder mit dieser oder jener Mehrheit gebilligt worden sind oder aber nicht gebilligt wurden, wie das eben wegen des Zeitdruckes, unter dem die Arbeiten standen, auch vorgekommen ist. Weiter führt der Weg zu dem verantwortlichen Redaktor, in unserem Falle zu G. *Philips*, der sich um den Text von *Lumen Gentium* die größten Verdienste erworben hat. Darüber hinaus wird man fragen, ob etwa schon der Entwurf, den *Philips* vorlegte, diese oder jene Sätze, etwa auch die eingangs zitierten, enthalten hat. Man wird fragen, ob es zu diesen Sätzen in den Sitzungen der Theologischen Kommission oder in Unterkommissionen zu Aussprachen kam, die für das Verständnis des Textes aufschlußreich sind. Hier werden oftmals nur vorhandene Protokolle weiterhelfen können. Und woher nahm *Philips* seine Formulierung, wenn sie sich in seiner ersten Vorlage schon finden, aber nicht von ihm stammen sollte? Findet sich etwa die zur Frage stehende Aussage schon in dem »Schema Constitutionis Dogmaticae De Ecclesia«, das von der Vorbereitenden Theologischen Kommission erarbeitet, von der Zentralkommission gebilligt und vom Papst den Konzilsvätern zugesandt worden ist? Verhält es sich so, so wird man weiter fragen, ob in dieser Vorbereitenden Kommission und ihren Unterkommissionen der Text zur Sprache kam. Man wird sodann auch hier nach dem Redaktor des entsprechenden Kapitels und nach seinen Entwürfen fragen. Wann und wo und in welchem Sinne taucht dieser oder jener Text erstmals auf und wie wurde er verstanden? Auf welche Quellen stützt sich der Text und durch was oder wen wurde er angeregt? Im Folgenden soll nun versucht werden, all diesen Fragen und Etappen nachzugehen. Vielleicht empfiehlt es sich, zunächst zuzusehen, ob der erste »Entwurf *Philips*« den Text schon enthält. Verhält es sich so, dann soll dieser Text bis zu seiner de-

finitiven Verabschiedung durch das Konzil verfolgt werden. Anschließend wird dann gefragt, welche Geschichte der von *Philips* vorgelegte Text schon vorher gehabt hat, woher er stammt und welchen Quellen er seinen Ursprung verdankt.

III

Tatsächlich heißt es in dem Entwurf *Philips*: »Schema Constitutionis De Ecclesia« in der »Sectio II: Quibus constat Ecclesia. Caput 3: De Institutione Hierarchica Ecclesiae et in specie de Episcopis« in n. 8: »*De relatione Episcoporum ad Ecclesiam universalem. Sicut Romanus Pontifex, ut successor Petri, est unitatis tum Episcoporum tum multitudinis principium ac visibile fundamentum* (cfr. Conc. Vat. I, Const. Pastor Aeternus, Denz. 1821), ita Episcopi singuli *centrum* sunt unitatis in suis Ecclesiis particularibus, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, in quibus et ex quibus una et unica Ecclesia Catholica existit. Qua de causa, singuli Episcopi suam Ecclesiam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant ›in vinculo pacis‹ (Eph 4,3) et amoris.« Dazu schreibt *Philips* in einem Begleittext: »*Ce que nous attendons et esperons de la Constitution Dogmatique sur l'Eglise*« auf S. 15: »2.° x Les relations des Evêques avec L'Eglise universelle. Le I Concile du Vatican appelle le successeur de Pierre le principe et le fondement visible de l'unité des Evêques et de toute la multitude (Denzinger 1821). De même chaque évêque est le centre visible de l'unité de son Eglise particulière. Celle-ci est formée à l'image de l'Eglise universelle et constutue avec toutes les autres l'unique Eglise Catholique. Chaque évêque représente son Eglise, et tous ensemble avec le Pape ils représentent l'Eglise universelle, unie dans la paix et la charité.«

Von dem Entwurf *Philips* existiert dann eine weitere Fassung mit geringfügigen Änderungen. In diesem »*Schema Constitutionis De Ecclesia*« heißt es im »Caput II: De Institutione hierarchica Ecclesiae et in specie de Episcopatu« auf S. 14f in n. 8: »*De relatione Episcoporum ad Ecclesiam universalem. Collegialis connexio Episcoporum etiam habitudinem eorum ad particulares Ecclesias Ecclesiamque universalem determinat. Sicut Romanus Pontifex . . . et amoris*«.

Nachdem der Entwurf *Philips* zur Grundlage genommen worden war, heißt es in der zur Diskussion in der Kommission vorgelegten »Adumbratio Schematis Constitutionis Dogmaticae De Ecclesia« im 2. Kapitel unter n. 7 (S. 16f): »*De relationibus Episcoporum in Collegio*. Collegialis connexio Episcoporum etiam relationem singulorum ad particulares Ecclesias Ecclesiamque universalem determinat. Supremae auctoritati actuale iurisdictionis eorum exercitium ordinare competit. Sicut Romanus Pontifex, ut successor Petri, est unitatis tum episcoporum tum multitudinis principium ac visibile fundamentum (Conc. Vatic. I, Const. Pastor Aeternus, Denz, 1821), ita Episcopi singuli centrum sunt unitatis in suis Ecclesiis particularibus, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, in quibus et ex quibus una et unica Ecclesia catholica existit. Qua de causa singuli Episcopi suam Ecclesiam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis (Cfr. Eph IV, 3) et amoris.« Wie man sieht, sind dem *ersten Entwurf* zwei Sätze vorangestellt worden, von denen der erste in der eben zitierten Fassung (mit geringen Änderungen) enthalten war und der zweite später an eine andere Stelle gerückt wurde. Im übrigen ist der Text unverändert geblieben.

Liegen die bisher vorgelegten Texte von *Philips* nur vielfältig vor, so stehen wir in dem »Schema Constitutionis Dogmaticae De Ecclesia. Pars I. Typis Polyglottis Vaticanis 1963« vor dem Entwurf, der auf Geheiß des Papstes den Konzilsvätern zugestellt wurde. Hier heißt es auf S. 27f unter der n. 17: »(*De relationibus Episcoporum in Collegio*). Collegialis unio etiam in mutuis rationibus singulorum Episcoporum cum particularibus Ecclesiis Ecclesiaque universali apparet. Sicut Romanus Pontifex, ut successor Petri, est unitatis tum Episcoporum tum multitudinis principium ac visibile fundamentum³⁵, ita Episcopi singuli *principium* et centrum sunt unitatis in suis Ecclesiis particularibus³⁶, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, in quibus et ex quibus una et unica Ecclesia catholica existit³⁷. Qua de causa singuli Episcopi suam Ecclesiam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis (cf. Eph 4,3) et amoris³⁸.«

Wie man sieht, hat lediglich der erste Satz eine gewisse Umänderung erfahren. In dem uns besonders interessierenden Text findet man die Worte »*principium et*« zugefügt, offenbar um die vorhandene Paralle-

lität besser zum Ausdruck zu bringen. Vielleicht ist es auch angebracht, die Fußnoten zu diesem Text mitzuteilen, weil sie auf die benutzen Quellen verweisen.

Anmerkung 35: »Conc. Vat. I, Const. dogm. *Pastor Aeternus*: Denz. 1821.«

Anmerkung 36: »Cf. *S. Cyprianus*, Epist. 66,8: ed. Hartel, p. 733: 'Et illi sunt Ecclesia, plebs sacerdoti unita et pastori suo grex adhaerens. Unde scire debes episcopum in ecclesia esse, et ecclesiam in episcopo; et si qui cum episcopo non sit, in ecclesia non esse.«

Anmerkung 37: »Cf. *S. Cyprianus*, Epist. 55,24,2: ed. Hartel, p.642, lin.13: 'Una ecclesia per totum mundum in multa membra divisa'; Epist.36,4,1: ed.Hartel, p.575, lin 20–21: ›Omnes enim nos decet pro corpore totius ecclesiae, cuius per varias quasque provincias membra digesta sunt, excubare.«

Anmerkung 38: »S. Ignatius, Epist. ad Philad., 3,2; 8,1: PG 5, 700, 704 (Rouët de Journal: 56, 59); Epist. ad Smyrn., 8,1: PG 5,713 (RJ 65);

S. Cyprianus, Epist. 69: PL 4,406 (RJ 587); Epist. 27: PL 4,298 (RJ 571); Epist. 76: PL 3, 1140 (RJ 589); De cath. Eccl. unit., 4–6: PL 4,498–501 (RJ 555–557);

S. Leo Magnus, Sermo 4: PL 54, 149 s;

Conc. Vat. I, Sess. IV, Const. dogm. I de Eccl. Christi, c.1: Coll.Lac.VII,482: Denz.1821; Ibid., c.3: Coll. Lac.VII, 484: Denz. 1827; Ibid., c.4: Coll.Lac.VII, 486–487: Denz: 1837;

Leo XIII, Litt. Encycl. *Satis cognitum*, l.cp.733 s.:Denz.1960;Epist. *Testem benevolentiae*, 22.ian 1899: ASS 31 (1898–1899) p.479: Denz. 1976;

Epist.S.C.S.Officii ad Episc. Angliae, 16 sept. 1864: ASS 2(1866) p. 685 s.: Denz. 1686;

Martinus V, Bull. *Inter cunctas*, 22. febr. 1418, prop.5–6: Mansi 27, 1211: Denz. 657–658;

Pius VI, Brev. *Super soliditate*, §1, §5, §20, §22: A. A. Barbieri, Bullarii Romani Continuatio, t. VII, Romae, 1845, 671, 673, 676: §20: ›Praeclarum etiam, atque ut allatae Parisiensium doctorum sententiae, sic et constanti maiorum suorum traditioni plane consentaneum de Romani Pontificis primatu testimonium edidere Gallicani praesules in co-

mitiis anno 1681: »Caput est, inquit, Ecclesiae, *centrum unitatis*: ob-
tinet ille in nos primatum auctoritatis, et iurisdictionis sibi a Christo
Jesu in persona sancti Petri collatum: qui ab hac veritate dissentiret,
schismaticus, immo et haereticus esset.«

Bei diesen Anmerkungen fällt auf, daß der Text von Anm.35 in
Anm.38 wiederkehrt. Auch wird in Anm.36 und 37 nach anderen
Quellen als in Anm.38 zitiert. Schließlich spricht der Text Pius VI. in
Anm.38 vom *Papste* als dem Zentrum der Einheit, während im Text
des Schemas von den *Bischöfen* als Zentrum der Einheit ihrer Kirchen
die Rede ist. Diese Verschiedenheiten könnten nahe legen, daß die An-
merkungen 35–37 einer andern Redaktion entstammen als die Anmer-
kung 38. Ja die zuletzt gemachte Beobachtung könnte ein Anzeichen
dafür sein, daß der ursprüngliche Text auch vom Papste als dem Zen-
trum der Einheit gesprochen haben dürfte.

In den »*Emendationes a Concilii Patribus scripto exhibitae super
schema Constitutionis dogmaticae De Ecclesia. Pars I. Typis Polyglot-
tis Vaticanis 1963*« heißt es zu n.17: »l. 2: Dicatur »quodammodo ma-
nifestatur«, loco: »apparet« (Carli). 1.4: Dicatur: »*fidelium*«, loco: mul-
titudinis« (Welykyj). *ibid.*: Dicatur: »tum credentium multitudinis«
(Carli).« Weitere Verbesserungsvorschläge finden sich nicht.

Auf Grund wohl nicht zuletzt dieser Vorschläge heißt es in »*De Ec-
clesia. Textus propositus post discussiones Mart. 1964. Typis . . . 1964*«
auf S. 21f: »23 (olim n. 17). (*De relationibus Episcoporum in Colle-
gio*). Collegialis unio etiam in mutuis relationibus (A) singulorum
Episcoporum cum particularibus Ecclesiis Ecclesiaque universali appa-
ret. Sicut Romanus Pontifex, ut successor Petri, est unitatis tum Epis-
coporum tum *fidelium* (B) multitudinis principium ac visibile funda-
mentum, ita Episcopi singuli principium et centrum sunt unitatis . . . in
vinculo pacis, amoris et unitatis(C).« Wie man sieht, wurden an den
Stellen, die durch die Majuskeln angezeigt sind, Verbesserungen vor-
genommen, wobei die auch im Text hervorgehobene Verbesserung bei
(B) auf das Konto der eingereichten Vorschläge geht.

In dem »*Schema Constitutionis De Ecclesia. Typis . . . 1964*« das
Kard. *Cicognani* im Auftrag des Papstes, datiert vom 3. Juli 1964, den
Konzilsmitgliedern zustellen ließ, finden sich auf S. 65 der *Textus
prior* als n.17 auf der linken Spalte und auf der rechten Spalte der *Tex-*

tus emendatus. Er lautet: »23. (olim n.17) . . . in mutuis relationibus(A) . . . apparet(B) Romanus Pontifex, ut successor Petri, est unitatis, tum Episcoporum tum *fidelium* (C) multitudinis, principium ac visibile fundamentum(30), Episcopi autem singuli principium et centrum sunt unitatis in suis Ecclesiis particularibus(31) . . . Ecclesia catholica existit(32). Qua de causa . . . amoris *et unitatis*(D).«

Wiederum zeigen die Majuskeln jene Stellen an, an denen im Vergleich zur n.17 Verbesserungen vorgenommen wurden. Es fällt besonders die Verbesserung hinter der Majuskel (B) auf. Zu den Verbesserungen heißt es in der »Relatio De n. 23, olim n.17« auf S. 93f: »(A) Loco vocis *rationibus*, censuit Commissio ponere in titulo vocem clariorem *relationibus*, quidquid sit de latinitate. (B) In *Suggestionibus* a S. Pontifice missis proponitur, ut n.23, in secunda phrasi, supprimatur particulae »Sicut« et »ita«, et simpliciter iuxtaponantur duae phrasae. *Acceptatur*. Comparatio non nisi aliquem parallelismum manifestum indicare volebat, quin aliquid suggeretur *de modo quo* respective Romanus Pontifex in universa Ecclesia, Episcopus vero in *sua Ecclesia*, esset centrum unitatis. (C) Loco *multitudinis* (T.P.lin 4), dicitur *fidelium multitudinis*, quo pressius ad textum Conc.Vat.I accedatur, Denz. 1821 (3050 s). (D) Additur *unitatis*, ad recolendum quod Episcopi, utpote Collegium efformantes, unitatem exprimunt. De unitate Ecclesiae, respective in Episcopo et in Romano Pontifice, cf.i.a. sequentia testimonia et documenta: *S. Ignatius*, Philad. 3,2 et 8,1: Funk, I, pp.266 et 270. *S. Cyprianus*, Epist.33,1; 66, 8; 69,3: Hartel, III, 2, p. 566; 733 et 752. *Idem*, De cath. Ecclesiae unitate, 4–6: Hartel, III, 1, p.212 s. *S. Leo M.*, Serm.4: PL 54, 149 ss. *Idem*, Epist. 14, 11: PL 54, 676. *Martinus V*, Bulla *Inter cunctas*, 5–6: Denz. 657–658 (1247–1248). Epist. *S. Officii* ad Epp. Angliae, 16 sept. 1864: Denz. 1686 (2886). *Conc. Vat. I*, l. c. Sess. IV, Const. Dogm. I. De Ecclesia Christi, c. 1: Denz. 1821 (3050). *Ibid.* c. 3: Denz. 1827 (3060). *Ibid.* c. 4: Denz. 1737 (3071). *Leo XIII*, Epist. *Encycl. Satis cognitum*: Denz. 1960 (3308). Epist. *Testem benevolentiae*. 22. ian. 1899: ASS 31 (1898–99) p. 479: Denz. 1976.«

Ein Vergleich mit den oben zitierten Anmerkungen 35–38 zeigt, daß neu hinzugekommen sind: Cyprian, Epist. 33; Leo, Epist. 14. Andere Texte, die sich in den Anmerkungen 35–38 fanden, fehlen. Es fehlen

einige Stellen aus Cyprian, es fehlt ein Text des Ignatius, es fehlt vor allem das Zitat aus dem Breve Pius' VI.

Von den vorgenommenen Verbesserungen ist wohl die hinter (B) vorgenommene die bedeutsamste, und dies gerade auch, weil sie auf die Anregung des Papstes zurückgeht. Vielleicht können wir weiter unten eine Vermutung äußern, wie es zu diesem Vorschlag des Papstes gekommen ist.

In dem »*Quaesitum circa modum suffragandi Schema Constitutionis De Ecclesia*. Typis . . . 1964« lautet die vorgelegte suffragatio 18: »(De relationibus Episcoporum in Collegio) Collegialis unio etiam in mutuis relationibus singulorum Episcoporum cum particularibus Ecclesiis Ecclesiaeque universali apparet. Romanus Pontifex, ut successor Petri, est unitatis, tum Episcoporum tum *fidelium* multitudinis, principium ac visibile fundamentum, Episcopi autem singuli principium et centrum sunt unitatis in suis Ecclesiis particularibus, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, in quibus et ex quibus una et unica Ecclesia catholica existit. Qua de causa singuli Episcopi suam Ecclesiam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis, amoris et unitatis.«

2163 der anwesenden Väter stimmten mit »placet«, 56 mit »placet iuxta modum«, eine Stimme war ungültig.

In den »*Modi a Patribus Conciliaribus propositi a Commissione Doctrinali examinati*. III. Caput III. *De Constitutione Hierarchica Ecclesiae et in specie de Episcopatu*. Typis . . . 1964« heißt es mit Bezugnahme auf den Text »Schema Constitutionis Dogmaticae De Ecclesia« (vgl. oben) auf S. 35f: »Ad Numerum 23. Suffragatio 18. Pag 65, lin. 1–5: Proponit unus Pater ut hae lineae auferantur. – R. – Pater ille existentiam collegii Episcoporum non admittit. Stet ergo textus. (Es handelt sich um den ersten Satz des Textes.)

Pag. 65, lin. 2: Proponit unus Pater ut loco: ›collegialis unio‹, scribatur: ›collegialis *communio*‹, quia sic clarius apparet unionem fundatam esse in corpore mystico et supernaturalibus bonis. – R. – Mutatio in contextu non est necessaria.

Pag. 65, lin. 5–8: Proponunt 8 Patres ut ante verba: ›Romanus Pontifex‹, addantur: ›Collegium episcopale est vinculum unitatis in Ecclesia‹, quia, admissa collegialitate, collegium simul poni debet ut funda-

mentum unitatis. Unus Pater proponit ut *addatur*: ›Romanus Pontifex, ut Principis Apostolorum successor, est episcopatus et, per cohaerentes sibi invicem episcopos, fidelium multitudinis unitatis principium‹. Idem quoque alii Patres, formulis aequivalentibus, proponunt, secundum verba Concilii Vaticani I (Denz. 1821). 4 tandem Patres proponunt ut scribatur: ›*visibile principium*‹. – R.-Iam in num.18 dictum est de Romano Pontifice relate ad unitatem Episcoporum, secundum Concilium Vaticanum I. Idea de unitate per Episcopos exprimitur in lin. 13–16. (Es handelt sich um den Satz »Qua de causa . . .«) Scribatur autem: ›perpetuum ac *visibile principium et fundamentum*‹, sicut in pag.59, lin.21–22. (Es wurde also das Wort »visibile« vorgezogen, so daß es sich nunmehr richtiger sowohl auf principium als auch auf fundamentum bezieht.)

Pag. 65, lin. 8–13: Proponit unus Pater ut dicatur: ›. . . Episcopi autem singuli principium et centrum sunt *communione* in Ecclesiis‹. Alius proponit: ›Episcopi autem singuli, *apostolorum successores*, *visibile principium et fundamentum* sunt unitatis in suis Ecclesiis‹ quia, ait, vox *centrum* non est theologica. Unus denique proponit ut loco: ›Ecclesiis particularibus‹ dicatur: ›Ecclesiis *peculiaribus*‹ (vel: *localibus*), quia vox ›particularis‹ reservari debet Ecclesiis quae ritibus et disciplina ecclesiastica distinguuntur.–R.-Additiones non sunt necessariae. De Episcopis, propter parallelismum, dicatur: *visibile principium et fundamentum*‹. De usu verborum ›particulares vel peculiare Ecclesiae‹ notetur quod Commissio ›De Regimine Episcoporum‹ cum nostro modo loquendi conformis est.«

(Wie man sieht, wurde durch den eben zitierten Verbesserungsvorschlag, dem man zustimmte, endlich der schon lange erwartete Parallelismus ausgesprochen. Das Wort »centrum« wurde fallengelassen. Auch hier wird man gespannt sein können, wie die Formulierungen früherer Texte gelautet haben.)

›Pag.65, lin.14: Proponunt 2 Patres ut loco ›simul cum Papa‹, dicatur: ›*sub* Papa‹. – R.-Iam antea provisum.

Pag. 65, lin.13: Proponit unus Pater ut loco: ›in vinculo pacis‹, scribatur: ›in *communione* Pacis‹. – R.-›In vinculo pacis‹ est expressio biblica.«

Nachdem die vorgeschlagenen Verbesserungen die Zustimmung des

Plenums gefunden hatten, kam es zur Vorlage »*De Ecclesia de qua agitur in sessione publica diei 21 novembris 1964, Typis . . . 1964*«. Hier lautet der Text so wie er auch verabschiedet eingangs in der Anmerkung aus dem Artikel *Mörsdorfs* mitgeteilt wurde. Die Anmerkungen sind auf jene wenigen zusammengeschrumpft, die sich auch im definitiven verabschiedeten Text finden:

30. Cf. *Conc. Vat. I*, Const. Dogm. Pastor aeternus: Denz. 1821 (3050 s).

31. Cf. *S. Cyprianus*, Epist. 66,8: Hartel III,2, p. 773: »*Episcopus in Ecclesia et Ecclesia in Episcopo*«.

32. Cf. *S. Cyprianus*, Epist. 55,24: Hartel, p. 642, lin. 13: »*Una Ecclesia per totum mundum in multa membra divisa*«. Epist. 36,4: Hartel, p.575, lin.20–21.«

Es bleibt also nunmehr die Frage, ob *Philips* den Text selber entworfen oder ob er ihn andern Vorlagen entnommen hat. Es geht um die Geschichte des Textes bis zu seiner Vorlage durch *Philips*.

Nun ist es zunächst interessant, daß es in einer »*Synthesis Doctrinae definitae*«, die Erzbischof *P.Parente* (heute Kardinal) fast zur selben Zeit vorlegte, in der *Philips* seinen Entwurf veröffentlicht hat, auf S. 12 heißt: »*Episcopi singuli centrum et fundamentum et principium unitatis sunt in suis Ecclesiis particularibus, prout in illis et ex illis, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, una et unica Ecclesia Catholica existit, cuius centrum et fundamentum et principium unitatis est Successor Petri prout ipsius Christi Vicarius; hac de causa singuli suam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis* (Eph.4,3) *et amoris*.« Hat *Parente Philips* gekannt oder *Philips Parente* oder benutzen beide eine gemeinsame Quelle? Es fällt vor allem auf, daß der Text *Parentes*, der wohl auch dem Papste vorlag, nicht »*Sicut Romanus Pontifex . . . ita Episcopi*« liest, sondern Bischöfe und Papst mehr nebeneinanderstellt, wie es dann im definitiven Text auf Vorschlag des Papstes auch geschehen ist. So könnte man für diese Änderung vielleicht einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluß *Parentes* auf den Papst vermuten, wenigstens in dem Sinne, daß diese Nebeneinanderstellung aufgegriffen wurde. Auch ist das verstärkende »*prout*« interessant. Schließlich finden wir die drei Vorstellungen »*centrum, fundamentum, principium*«.

IV

Wer in den »*Schemata Constitutionum et Decretorum de quibus disceptabitur in Concilii sessionibus. Series Secunda. De Ecclesia et de B. Maria Virgine.* Typis Polyglottis Vaticanis 1962« nach dem uns interessierenden Text sucht, wird ihn im Kapitel 4 »*De Episcopis Residentialibus*« in n.15 (S.23f) in folgender Form finden: »*Quoniam Episcopi singuli centrum et fundamentum et principium unitatis sunt in suis Ecclesiis particularibus, prout in illis et ex illis, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, una et unica Ecclesia Catholica existit, cuius centrum et fundamentum et principium unitatis est successor Petri, ut ipsius Christi vicarius, hac de causa singuli suam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis (Eph. 4,3) et amoris*¹².«

Wie man sieht, findet sich hier von Anfang an der Parallelismus, den *Parente* übernommen hat und zu dem der definitive Text zurückgekehrt ist, wenn er auch auf die Bezeichnung »centrum« in beiden Gliedern verzichtet. Allerdings zeigt die Satzführung Besonderheiten, die in der definitiven Fassung, ja auch schon in der Vorlage *Philips* nicht vorhanden sind. So das einleitende »Quoniam«, so das reduplikativ wertende »prout«, das dem »in illis et ex illis« eine besondere Note verleiht, so die Aussage über den Papst, die als selbstverständliche Feststellung erscheint, und schließlich das auf das »quoniam« zurückweisende »hac de causa«. Vielleicht darf man fragen, ob das, was *Mörsdorf* in dem definitiven Text enthalten sieht, nicht doch in der alten Fassung ein wenig geballter zum Ausdruck kam.

In der Anmerkung 12 finden wir in derselben Zitationsweise und Reihenfolge alle und nur jene Texte angeführt, die wir weiter oben in der Anmerkung 38 kennengelernt haben.

Bei dem hier zur Sprache stehenden Entwurf handelt es sich um jenen Text, den die Vorbereitende Theologische Kommission erstellt hat und der im Auftrage des Papstes *Johannes XXIII.* allen Bischöfen zugestellt worden ist. Als den Bischöfen also der Text *Philips* zu Augen kam und als sie später den ihnen offiziell zugesandten Entwurf in der Hand hatten, waren sie schon durch das ihnen früher übermittelte Schema mit den ausgesprochenen Gedanken und den Belegstellen ver-

traut. Um so beachtenswerter ist es, daß die zur Frage stehenden Gedankengänge weder früher noch später irgendwie beanstandet wurden. Die Substanz ist geblieben. So bleibt also noch die Aufgabe, den Werdegang des Textes bis zu der eben mitgeteilten Form zu erhellen, um dann näher auf die Belege und Quellen einzugehen.

Ehe Papst *Johannes XXIII.* den Text, den die Vorbereitende Theologische Kommission erarbeitet hatte, den Bischöfen zugehen ließ, mußte er von »Pontificia Commissio Centralis Praeparatoria Concilii Vaticani II« geprüft werden. In den »*Quaestiones Theologicae. Schema Constitutionis De Ecclesia propositum a Commissione Theologica. Pars Prima. Caput IV. De Episcopis Residentialibus.* Emmo ac Revmo Domino Cardinali *Alfredo Ottaviani* Relatore. Typis . . . 1962« liegt dieser zu prüfende Text vor und lautet in n.3 (S.10 f), wie folgt: »(Relatio Episcoporum ad totam Ecclesiam). Quia Episcopi singuli centrum . . . cuius centrum et fundamentum et principium unitatis est successor Petri, hac de causa . . .¹²« (Vgl. oben den Schemaentwurf von 1962).

Wie man sieht, sind in dem von Papst *Johannes XXIII.* vorgelegten Text von 1962 hinter den Worten »successor Petri« die andern »ut ipsius Christi vicarius« hinzugefügt worden. Die Anmerkung 12 ist dieselbe wie in dem späteren Schemaentwurf.

Man könnte also schließen, daß es in der Zentralkommission keine Wünsche zu unserer Stelle gegeben hat. Doch dem ist nicht so.

Wir müssen die »*Observationes factae ab Em.mis, Exc.mis et Rev.mis Patribus Pontif.Commissionis Centralis in sessione die 9 maii 1962 habita super Schemata Decretorum: »De Episcopatu ut supremo gradu sacramenti ordinis et de sacerdotio« et: »De Episcopis residentialibus«* zu Rate ziehen. Liest man diese »Observationes«, so steht man etwas betroffen vor verschiedenen Mißverständnissen, die den Mitgliedern der Zentralkommission den Zugang zu den Aussagen des Schemas erschweren. Für die uns interessierende Stelle trifft das in gewissem Sinne ebenfalls zu. In den »*Observationes praeviae*« zum 4. Kapitel äußerte ein Mitglied der Kommission, dem 9 andere zustimmten – die Namen sollen hier nicht genannt werden – unter VI) auf S. 19: »Sed omnibus clarum est hoc esse aliquid aliud quam quod dicit nostrum schema in pag. 11 scil.quod »episcopi simul cum Papa totam ecclesiam repraesent-

tant« et . . . ». Es geht den Kritikern um die Frage, wie die plena et suprema potestas des Bischofskollegiums mit derselben des Papstes vereint werden könne, also um eine Frage, die man an dieser Stelle gar nicht behandeln wollte. Ein anderes Kommissionsmitglied bemerkt unter XIV) auf S. 30: »d) *Peropportune in schemate advertitur, »Quia Episcopi singuli centrum et fundamentum et principium unitatis . . . et amoris«.* e) *Quae quidem verba, si propriam sacrorum Antistitum rationem cum tota Ecclesia egregie referunt, non tamen praecipuum eorum munus officiumque pastorale erga concreditum sibi gregem palam facere rite valent . . .* h) *Quamobrem ad commune animarum bonum deinceps provehendum, decet enucleate a Patribus Generali Concilio interfuturis edici Episcopos in ecclesiis suae vigilantiae commissis adeo esse reapse centrum et fundamentum et principium unitatis vitaeque christianae, ut nihil a quolibet, qui non sit Romanus Pontifex, ibi fiat, nullum ineatur inceptum ad christifidelium salutem pertinens, nisi de ipsorum consensu et licentia . . .*«

In den *Einzelbemerkungen* zu Art. N. 3 heißt es unter V) auf S. 40: »a) En parlant de l'unité de l'Eglise catholique, le texte page 11, lignes 4-5 affirme: »Cuius centrum et fundamentum et principium unitatis est successor Petri«. Que reste-t-il donc au Christ dans cette conception de l'unité ecclésiale? Il faut dire que le centre, et le fondement de l'unité de l'Eglise, c'est le Christ et, subsidiairement et vicaiement, les Evêques et, à leur tête, l'Evêque de Rome . . .« Ohne Zweifel wollte der Text die einzigartige Stellung Christi nicht bestreiten und in dem Sinne vom Papst und den Bischöfen sprechen, wie es hier vorgeschlagen wurde. Für den eigentlichen Gehalt des uns interessierenden Textes haben also die »Observationes« kaum etwas erbracht. Wir müssen uns den Arbeiten der Vorbereitenden Kommission und ihren Unterkommissionen zuwenden.

In der *dritten Redaktion* der »*Constitutio: De Episcopis Residentialibus (Rev.mi D. H. Schauf)*« vom 8. 4. 1961 heißt es in n.3: »3. (*Relatio Episcoporum ad totam Ecclesiam*). *Quia episcopi singuli centrum et fundamentum unitatis sunt in suis ecclesiis particularibus, prout in illis et ex illis, ad imaginem Ecclesiae universalis formati, una et unica Ecclesia Catholica existit, cuius centrum et fundamentum unitatis est successor Petri, hac de causa singuli suam, omnes autem simul cum Papa*

totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis et amoris¹⁰.« Es fällt auf, daß von »centrum et fundamentum« nicht aber von »principium«, wie im definitiven Text, die Rede ist. Ein sachlicher Unterschied ist damit jedoch nicht gegeben, es sei denn, man finde in dem Wort »centrum« etwas ausgedrückt, was in den andern Worten nicht enthalten ist. Das mit »centrum« Angezielte war, wie man sich erinnern wird, durch Pius VI. (vgl. oben den Text der Anm. 38) gedeckt. *Anmerkung 10* erwähnt: »*S. Ignatius*, ep. ad Philad. 3, 28, 1 (R. 56. 59); *id.*, ep. ad Smyrn. 8, 2 (R. 65); *S. Cyprianus*, ep. 69, PL 4, 406 (R. 587); *id.*, ep. 27, PL 4, 198 (R. 571); *id.* ep. 76, PL 3, 1140 (R. 589); *id.*, De cath. Eccl. unit., 4–6 (R. 555–557); *Leo M.*, Serm. IV, PL 54, 149; *Conc. Vat. I*, sess. IV (Denz. 1821); *ibid.*, sess. IV, c. 3 (Denz. 1827); *ibid.*, c. 4 (Denz. 1837); *Leo XIII*, *Satis cognitum* 29 iun. 1896 (Denz. 1960); *id.*, *Testem benevolentiae*, 22 ian. 1899 (Denz. 1976); *S. Off.*, *ad ep. Angliae*, 16 sept. 1864 (Denz. 1686); *Martinus V*, *Inter cunctas*, 22 febr. 1418 prop. 5–6 (Denz. 657–658); *I. B. Franzelin*, *Theses de Ecclesia Christi*, Romae 1907, p. 153.«

Wie man sieht, ist der uns beschäftigende Text in dieser 3. *Redaktion* seiner Substanz nach vorhanden. Wie die Anmerkungen zeigen, kommt *Cyprian* ein besonderes Gewicht zu. Auch ist es von Interesse, das als einziger Theologe *Franzelin* zitiert wird. Man darf ferner fragen, ob durch das »prout« ein tragender Gedanke des Satzes nicht doch betonter hervorgehoben wurde, als dies im definitiven Text geschehen ist.

Datiert vom 15. 4. 1961 sind auch einige »*Animadversiones*« zum vorliegenden Text der 3. *Redaktion* vorhanden. Hier schrieb ich: »3. Relatio Episcoporum ad totam Ecclesiam. a) Indicatur primo status singularis Ecclesiarum particularium, quae sunt partes Ecclesiae universalis, tamen non partes separatae. Functionibus et actionibus quae in ecclesiis particularibus fiunt ipsa Ecclesia catholica aedificatur (baptismate homo non incorporatur dioecesi, sed Ecclesiae, in sacramento poenitentiae reconciliatur toti Ecclesiae, in fractione et sumptione panis unitur omnibus membris Ecclesiae etc.) . . .«

In der zweiten *Redaktion* »Constitutio De Ecclesia Pars: De Episcopis (residentialibus): (Ill. mi D. H. Schauf)« vom 14. 3. 1961 lautet der Text wörtlich wie in der eben vorgelegten 3. *Redaktion*. Geschrieben

wurde dieser Text am 12. 3. 1961. Im Gegensatz zur 3. Redaktion fehlen bei der 2. noch die Anmerkungen.

An dieser Stelle sind von Interesse die vom 31. März 1961 datierten »*Emendationes quaedam a R. P. J. Witte S. J. propositae ad Constitutionis de Ecclesia partem: De Episcopis (residentialibus) ab Ill.mo D. H. Schauf in redactione 2a propositam.*« Hier heißt es auf S.2: »Ad 3: Minus recte videtur comparatio de centro et fundamento unitatis ab auctore allata: episcopi singuli in suis ecclesiis particularibus, Papa in tota Ecclesia. Etenim: Gubernium totius Ecclesiae a Christo simul institutum est monarchicum et collegiale; id quod non valet de gubernio alicuius dioecesis. Quare hanc emendationem propono: »Quia Episcopi singuli centrum et fundamentum unitatis sunt in suis Ecclesiis particularibus, prout in illis et ex illis una et unica Ecclesia catholica existit, singuli suam Ecclesiam repraesentant particularem. Omnes autem episcopi simul, una cum Papa, centrum et fundamentum totius Ecclesiae, totam Ecclesiam repraesentant in vinculo pacis et amoris.« *Witte* ging es offenbar darum, auch das Bischofskollegium als Zentrum und Fundamentum der Gesamtkirche aufscheinen zu lassen. Ohne Zweifel war damit etwas Richtiges anvisiert worden. Wenn man den Gedanken dennoch nicht aufgriff, so lag es wohl daran, daß man dann vielleicht auch die Prärogativen des Papstes innerhalb des Kollegiums und den Unterschied des aktiven Einflusses hätte andeuten müssen. Dies aber wäre ohne längere Ausführungen wohl zu schwierig gewesen. Auch hätte man vielleicht Papst und Bischofskollegium zu sehr von der Einzelkirche getrennt. Von hierher ist meine Erwiderung an *Witte*, die vom 8. 4. 1961 datiert ist und am 10. 4. 1961 vervielfältigt wurde, zu verstehen: »5.- Ad 3: Textum retinendum esse puto quia clarius dicit Papam in se et semper centrum unitatis esse. Corpus autem Episcopale ut collegium quamvis semper ut subiectum existit tamen ut corpus non semper agit.« Wie steht es jedoch um den 1. Entwurf?

Dieser erste Entwurf liegt vor als »*Schema provisorium De Episcopis(residentialibus) (Ill.mi D.ni H.Schauf)*« vom 4. 3. 1961. Er stellt verschiedene Propositionen zur Diskussion, aus denen der eigentliche Text geformt werden sollte. In der 6. Proposition des 2. Kapitels heißt es: »6. Centrum et fundamentum unitatis (episcopi) in tantum cum sint Ecclesiarum suarum in quantum cum Ecclesia universali et cum

eius centro et fundamento unitatis R. Pontifice cohaereant, quam maxime ad hanc unitatem tuendam tenentur et sic legitime repraesentant singuli suas Ecclesias.« Dazu findet sich folgende Erklärung: »ad 6: De unitate et de officio servandi unitatem sermo est. Textus loquitur etiam de idea episcopatus quae apud *Ignatium Martyrem* invenitur: Ecclesiam in episcopo esse etc. Forsan addi posset potestatem episcoporum tamen non mere repraesentativam esse. Sed alia ex parte haec iam in antecedentibus clare dicta sunt. Addi posset in fine 6: »*imo vero quodam sensu in eis Ecclesia existit*«.«

Liegt also in der 2. *Redaktion* der wesentliche Gedanke klar vor, so findet man in den Propositionen lediglich Bausteine und Elemente. Etwas weiter helfen schon mit Bleistift geschriebene Formulierungen auf dem ersten Blatt meines vervielfältigten Entwurfs der Propositionen. Es heißt da: »Cum centrum sint suae Ecclesiae *inquantum ista est pars ecclesiae universalis* hac de causa singuli singulas ecclesias suas repraesentant et omnes simul sumpti totam ecclesiam et ideo unitatem . . .« Und auf der Rückseite dieses Blattes, ebenfalls von meiner Hand: »Quia episcopi singuli centrum et fundamentum unitatis sunt in suis ecclesiis particularibus, *prout illae ad imaginem Ecclesiae universalis formatae unam catholicam constituunt cuius centrum et fundamentum unitatis est R. Pontifex*, hac de causa singuli suam, omnes autem simul totam Ecclesiam una cum Papa repraesentant.« Der Entwurf der Propositionen ist vom 3. 3. 1961 datiert.

An dieser Stelle wäre auch auf eine Stelle aus dem Gutachten von Y.M.J. Congar, das vom 2. April 1961 datiert ist, am 14. 4. 1961 vervielfältigt wurde und den Umfang von 14 Seiten besitzt, hinzuweisen. In diesem Votum »*De Episcopis, et in primis de eorum relatione ad totam Ecclesiam*« heißt es auf S. 8 in n.11: »Episcopus quisque obnoxius est erga totum, id est rationem reddere debet totius, duobus modis: a) in quantum totum adesse debet in qualibet parte; b) in quantum, virtute consecrationis suae curae pastorali (tê diakonia tês episkopês), excitari potest ad opus quoddam incipiendum ultra fines propriae dioecesis, vel ultra utilitates Ecclesiae propriae. a) In quantum totum inveniri debet in qualibet parte: quod exigitur a natura ipsa Ecclesiae (vide n. 10). Consequenter, Episcopus, cum sit superintendens et curam habeat fidelitatis Sponsae, debet qualibet parte naturam totius, id est

Ecclesiae Dei simpliciter, integram custodire ac vivam. Audiamus Bossuet: ›Episcopatus unus est, sicut Ecclesia tota una est; Episcopi unum tantum habent eundemque gregem, cuius unusquisque eorum partem, a toto inseparabilem, regit; ita ut vere totius sunt (de sorte qu'en vérité ils sont au tout), nec eos Deus partitus est nisi ad faciliorem executionem . . .« (IVme Lettre à une Demoiselle de Metz, n. XXXVII; iisdem fere verbis in Funebr.Orat.P.Bourgoing). – ›Catholica‹ primo et fundamentaliter non dicit extensionem quantitative universalem, sed esse secundum totum, ›kath'olou‹. Est praedicatum conveniens, non solum Ecclesiae universae, sed omni Ecclesiae, etiam locali: immo, omni christiano. Episcopus curam habet, Ecclesiam suam ordinare ad totum et regere secundum totum. Applicationes concretae inveniuntur in Voto Rev.mi P. Seb. Tromp, P. 5 . . .« Man sieht, wie die Gedanken *Congars*, der, wie er S. 7 zu erkennen gibt, mein Schema provisorium gekannt hat, in dieselbe Richtung gingen, die in der 2. Redaktion Ausdruck gefunden haben, obwohl mir damals *Congars* Gutachten noch nicht bekannt sein konnte.

In dem von *Congar* erwähnten Gutachten vom 4. 2. 1961 »De Episcopis« schreibt S. *Tromp* auf S. 4f.: »10. Rogatur quomodo Corpus Episcoporum una cum Papa regat totam Ecclesiam? a) Omnes simul regunt cum Papa totam Ecclesiam, quia singuli suos greges regunt, *ex quibus constituitur tota Ecclesia Christi* . . . Debent autem Episcopi regere suam dioecesim *non ut est quidditas absoluta, sed quatenus est pars totius Ecclesiae*, cuius bonum debent semper prae oculis habere . . .« Es folgen dann praktische Folgerungen, die *Congar* vor Augen hatte, als er auf *Tromp* hinwies. Man sieht, wie auch hier, im Gutachten *Tromps*, jene Gedanken bereit lagen, die sich in der 2. Redaktion formuliert vorfinden.

Ja für *Tromp* muß man auch auf »Mystici corporis« hinweisen. Hier lautet die inoffizielle Überschrift zu n.41: »*Idem in singulis ecclesiis per Episcopos*«. Im ersten Satz dieser n.41 aber heißt es: »Quae autem Nos hic de universali Ecclesia diximus, id de peculiaribus etiam asseverari debet christianorum communitatibus, cum Orientalibus, tum Latinis, *ex quibus una constat ac componitur Catholica Ecclesia*, quandoquidem et ipsae a Christo Jesu proprii uniuscuiusque Episcopi voce potestateque reguntur.«

Zu »Mystici corporis« – und man weiß, daß *Tromp* in besonderer Weise an den Vorarbeiten dieses Rundschreibens beteiligt war – schrieb *Tromp* einen Kommentar, der 1943 in Rom und dann später etwas erweitert ebendort 1948 in zweiter und 1958 in dritter Auflage erschien. Hier (*Pius Papa XII, De Mystico Jesu Christi Corpore deque nostra in eo cum Christo coniunctione. »Mystici Corporis Christi«* 29 iun. 1943. Tertio edidit uberrimisque documentis illustravit *S. Tromp, Romae* 1958, 117f) heißt es: »§ 41, 2–4: *de peculiaribus . . . christianorum communitatibus . . . ex quibus una constat ac componitur Catholica Ecclesia. Res est de ecclesiis particularibus subditis vero et proprie dicto Episcopo residentiali. Cf. Clem. Alex., Strom. 5,6: MG 9,61 loquentem de mansionibus ecclesiarum conspirantibus in unum corpus; Gregor. Magn. Moral. IV 7,12: ML 75, 643 de multiplicatis ecclesiis facientibus unam catholicam. Vide etiam Cyrill. Alex., Glaph. in Gen. 5,5: MG 69,250 dicentem multas sponas, quas Christus acquisivit sanguine suo (5,4) constituere unam familiam; et Theodoret., In Psalm. 131,18: MG 80, 1909 observantem ecclesias ubique terrarum sparsas constituere Corpus Christi. Eundem conceptum habent Nicol. I, Quamvis singularium, a. 865; Clem. II, Omne aedificium, 19 Apr. 1047: »Ecclesia vero cum una sit, particulariter tamen divisa, Ecclesias alias, veluti filias nomen matris habentes, habet . . . Quidquid tamen est ecclesiarum ubique terrarum, semper respicit ad apostolicum fundamentum et firmamentum«; Innoc. III, Vir unus, 25 Maii 1205, prol., alludens ad Cant. 6,7: Sexaginta sunt reginae, et octoginta concubinae, et adolescentiarum non est numerus: una est columba mea; Innoc. XI, Triumphans Pastor, 3. Oct. 1678; Pius IX, In suprema, 6 Ian. 1848: Act. I 1, p. 85: »Per totum mundum ecclesiae in unum corpus coaluere semper et coalescunt«; Pius X«, Tradita ab antiquis, 8 Kal. Oct. 1912: AAS 4, 609: »Ecclesiae Catholicae membra, seu particulares ecclesiae«; Bened. XV, Mot. prop. Dei providentis, 1 Mai 1917: AAS 9, 529: »Ecclesiae, ex quibus compactum et coagmentatum constat unum corpus Christi Mysticum.«*

Allein wir müssen noch einmal zu dem Gutachten *Congars* zurückkehren und auf eine andere, von ihm zitierte Stelle (S. 7. n. 10) aufmerksam machen: »Vera ratio collegialitatis: ecclesiologica. Revera fundamentum episcopalis Collegialitatis invenitur, non in Cypriani vi-

sione Episcopatus, neque in sola practica utilitate collaborationis inter Episcopos, sed in ecclesiolgia: in natura ipsa Ecclesiae. Omnis Episcopus ad pascendam universam Ecclesiam ordinatur, quia Ecclesia Sancta in unaquaque Ecclesia particulari existit, saltem quoad principia sua profundiora, fidem scilicet, sacramenta, communionem sanctorum . . . Ecclesia quaevis particularis nihil aliud est nisi Ecclesia Dei, Ecclesia simpliciter, prout hic vel illic peregrinatur aut commoratur . . .« Auch hier finden wir jene Gedanken, die in der Linie der konziliaren Aussagen liegen. Doch zurück zu der Frage; Wie kam es vom ersten Entwurf zur entscheidenden 2. Redaktion?

In meinen Papieren findet sich ein »Schema De Episcopis (residentialibus)«, in dem es auf S. 2 heißt: »Quia episcopi singuli centrum et fundamentum unitatis sunt in suis Ecclesiis particularibus, *prout in illis et ex illis, quae ad imaginem Ecclesiae universalis formatae sunt, una et unica Ecclesia catholica existit*, cuius centrum et fundamentum unitatis est R. Pontifex, hac de causa singuli suam, omnes autem simul cum Papa totam Ecclesiam repraesentant et quam maxime ad hanc unitatem repraesentandam necnon tuendam tenentur in unitate fidei et in vinculo pacis et amoris.« Hier stehen wir vor dem unmittelbaren Vorläufer der 2. Redaktion. An dieser Stelle muß einiges aus der Erinnerung gesagt werden. Als es in einem persönlichen Gespräch mit dem Sekretär der Vorbereitenden Theologischen Kommission, *S. Tromp*, darum ging, die Propositionen des Entwurfes umzuformen und einen fortlaufenden Text zu gestalten, meine ich die Formulierung des »in quibus et ex quibus« bzw. wie es damals noch hieß »in illis et ex illis« gebraucht zu haben. Als ich aber diesen Gedanken wieder fallen ließ und nicht mehr erwähnte, griff *Tromp* ihn auf und sagte etwa: »Was Sie da eben gesagt hatten, war gut . . .« Die Formulierung wurde festgehalten und mit den schon vorliegenden Elementen verbunden. So kommt *Tromp* an der von *Mörsdorf* gelobten Fassung ein entscheidendes Verdienst zu. Aber es muß auch *Congar* insofern erwähnt werden, als man bei ihm ganz mit einer Billigung der ausgesprochenen Gedanken rechnen konnte, wie sein nur wenig später geschriebenes Gutachten klar gemacht haben dürfte. Dennoch läßt sich auch der Werdegang der 2. Redaktion noch über die Propositionen weiter zurückverfolgen.

In meinem »*Votum De Episcopis*«, dessen 1. Teil am 15. November

1960 und dessen 2. Teil etwas später abgefaßt wurde, heißt es in den zusammenfassenden Ergebnissen dieses in der Vervielfältigung 71 Seiten starken Gutachtens: »4. Episcopi repraesentant singuli singulas Ecclesias suas, attamen non habent potestatem mere repraesentativam . . . 9. Episcopi, cum sint centrum et fundamentum unitatis in suis respective Ecclesiis, ad unitatem cum ecclesia universali, maxime cum centro et fundamento unitatis totius ecclesiae, i. e. cum R. Pontifice, tenentur . . . 19. Episcopi singillatim et universim sponsores pro universa ecclesia ea sollicitudine tenentur, quae potestas iuridica non est quaeque in officiis omnibus fidelibus communibus, quos dirigere debent, *et in grege quatenus pars totius Ecclesiae est et in illa mirabili unione et unitate unius corporis episcoporum una cum Papa fundatur.*« Aber noch stärker kommen ähnliche Gedanken in dem ebenfalls von mir geschriebenen und vervielfältigt vorliegenden »Appendix De Episcopis. Quaestio de textu ex libro S. Cypriani »De Ecclesiae Unitate« c. 5 (ML 4,501; R. 556)« zur Sprache. Dieses Gutachten von 8 Seiten Umfang sollte den Schwierigkeiten vorbeugen, die man auf Grund dieser Stelle Cyprians erwarten konnte. (Interessant ist auch, wie sehr sich Congar in seinem Gutachten ebenfalls mit dieser Stelle auseinandergesetzt hat.) Nachdem ich die Interpretationen von Fr. A. Zaccaria, J. A. Möhler, J. B. Franzelin, G. Wilmers, C. A. Kneller, B. Poschmann, H. Koch, O. Casel und A. Beck zu dieser vieldiskutierten Stelle Cyprians dargelegt hatte, schrieb ich folgenden Überblick:

»Quidquid tamen sit de interpretatione textus Cypriani, veritates quaedam non spernendae hac occasione notari possunt et debent.

1. – Episcopus tenet partem suam, gregem suum, dioecesim suam non per modum partis sed per modum totius partialis (Franzelin). Episcopus tenet gregem suum ita, ut oriatur »ecclesia«. Non tenet partem totius quomodo provincia in re publica nominatur pars rei publicae. De provincia rei publicae, in ordine ergo naturali, dici non potest quod sit e. g. Italia vel Germania. De grege autem Episcopi, de dioecesi vero sensu dicitur et dici debet, quod »ecclesia« sit (puta ecclesia Aquisgranensis, Mediolanensis etc.).

Pars illa quae dioecesis ist et nominatur, quavis »ecclesia« sit, tamen verissimo sensu etiam pars est, non quidem pars separata vel in se existens, sed pars alicuius continui vel potius pars viva organismi vivi si extensio totius consideratur, pars autem qualitate eadem et minor quae in toto, si res ontice spectatur (analogia habetur in modo quo societas christiana matrimonialis inest in societate maiore ecclesiae, analogia quae tamen non quoad omnia quadrat). Dioecesis ergo et est pars ecclesiae universalis et in se totum quid, vero sensu ecclesia perfecta. Adest populus determi-

natus, adest praesertim episcopalis potestas, et quidem, quod notari debet, et in persona Summi Pontificis, cum immediate et per se ipsum regat, et in persona episcopi dioecesani praedito vera potestate episcopali ordinaria, quae et ipsa vicaria Christi est.

2. – Munus et officium episcopi relate ad dioecesim non est officium ad partem, quae in se stat, sed ad partem huius continui, huius organismi totius, et per hoc serviendo parti suae servit ecclesiae universali. Quia pars, quam tenet episcopus, non tantum iuxtaponitur aliis partibus, cum ipsum totum in eo ontice adsit, episcopus actione sua necessario influit in totum, prout in parte habetur.

Alia ex parte episcopus gregem suum regere tantum potest, si in pace et unione cum confratribus et Petro regit et pascit suos. Tenendo pacem et unionem ex iustitia etiam servit ecclesiae universali et, per hoc signum, Deo etc.

3. – Episcopus ex iure et iustitia curat de ecclesia sua particulari. Non ex iure et iustitia, attamen caritate, curat de aliis ecclesiis particularibus. Verum est episcopum, utpote episcopus hic singularis, aliis in partibus seu dioecesibus valide regere non posse. Tamen prout curat ex iure de parte sua, quae est pars totius, vero quodam sensu ex iure et iustitia curat de ecclesia universali, quia pars sua influit in totum, i. e. in alias partes, et in ea totum attingitur.

4. – Quia pars in toto et totum in parte est decuit forsitan adesse corpus episcopale et episcopum membrum esse corporis episcoporum, quod corpus tenet magisterium et regimen cum capite suo semper unitum pro tota ecclesia.

5. – Episcopatus unus et indivisus et identicus est. Explicari hoc debet. Constat potestatem ordinis a potestate magisterii et regiminis separari posse. Tamen potestas episcopalis una est, quatenus non alius sit qui habeat regimen et alius qui teneat magisterium, imo qui habet magisterium et regimen vera potestate ordinaria et vicaria Christi de se et sacerdos primi gradus sit postulatur. Adest quaedam concurrentia sic dicta realis.

Identitas alio etiam modo considerari potest, seu quoad qualitatem et quantitatem. R. Pontifex regimen et magisterium in totam ecclesiam exercet, ergo quantitate eminent; etiam summam potestatem qua maior non datur possidet, ergo qualitate eminent. De hoc nullum dubium. Tamen natura eadem potestas episcopalis omnibus in episcopis dioecesanis invenitur. Nullus episcoporum aliam quam episcopalem, seu regimen et magisterium etc., tenet.

Identitas tertio modo adest prout omnes episcopi dioecesani gregem suum regentes membra unius corporis seu collegii episcopalis sunt quod cum capite suo potestatem quantitatem et qualitate supremam in totam ecclesiam exercet.

Differentia tamen in hoc haberi potest et habetur, quod potestas unius episcopi prae alio magis vel minus limitata esse potest, quoad quantitatem seu populum fidelem, quoad qualitatem seu materias magis vel minus reservatas R. Pontifici ratione boni totius et partis. Attamen semper remanet potestas vere episcopalis quoad regimen necnon quoad magisterium.

6. – Constat episcopatum et episcopos vere causam ministerialem ecclesiae, et totius et partis, nominari posse et debere.«

In der Anmerkung der oben mitgeteilten 3. *Redaktion* des Textes wurde *J. B. Franzelin* genannt. Es handelt sich um jenen Text, der auch in dem »Appendix de Episcopis«, d. h. im Zusammenhang mit der Un-

tersuchung über *Cyprians* »De Ecclesiae Unitate« (c.5) angeführt wurde. *Franzelin* schreibt hier in seinem zitierten Werk auf S. 153:

«. . . Dupliciter ergo dici possunt singuli episcopi partem episcopatus tenere in solidum: a) Singuli, salva utique unitate et subordinatione sub unitatis principio quae in toto contextu urgetur, tenent partem ex integro, h. e. non per modum partis, ad cuius possessionem et administrationem omnes quoque alii episcopi ius habeant, *sed per modum totius partialis*, quod ab uno tenetur et regitur. Ecclesiae enim partiales seu (ut nunc loquimur) dioceses *tum partes sunt Ecclesiae universalis tum singulae in se aliquod totum constituunt* . . . ; unde recte dicuntur episcopi et partem totius in solidum tenere, sicut alio loco (ep. 55 ad Cornel. p. 86) s. martyr ait: »singulis pastoribus portio gregis est adscripta, quam regat unusquisque et gubernet rationem sui actus Domino redditurus«. At b) quia *Cyprianus* in universo tum remoto tum proximo contextu principaliter insistit, episcopatum unum atque indivisum esse debere, videtur istud solidum idem esse ac unitas totius, totus nempe episcopatus concordia numerositate in unitatem coniunctus. Apud *Pacianum* (ep. 1 ad Sympron.) solidare significat coniungere partes in unum totum . . . ; ipsum igitur totum recte dicitur solidum, in quod partes omnes solidantur. Tum vero exstat sensus contextui sane aptissimus: episcopatus unus est, cuius a singulis quidem pars tenetur, sed non nisi in solidum, h. e. ita ut partes singulae ordinentur ad unum solidum, seu ad unitatem totius, nec possint esse partes catholici episcopatus et verae ecclesiae, nisi quatenus solidentur et uniantur ad totum.«

Mörsdorf und *Aymans*, so kann zum Schlusse festgestellt werden, haben in ihrer Erklärung des zur Frage stehenden Textes das zum Ausdruck gebracht, was mit den Worten »in quibus et ex quibus« gemeint sein sollte. Die Genesis und Herkunft des Textes haben die gegebene Interpretation bestätigt. Aber vielleicht darf man noch etwas weiter gehen. Es wäre zu fragen, ob zu den Einzelkirchen »ad imaginem Ecclesiae universalis formatis« nicht auch das corpus episcoporum und der Papst hinzugehören. Insofern die potestas des Papstes und jene des Bischofskollegiums mit dem Papst eine unmittelbare über die ganze Kirche, ihre Hirten, ihre Einzelkirchen und alle Gläubigen ist, kann man sie nicht als in den Einzelkirchen nicht anwesend betrachten. Aus diesem Grunde ist es zu begrüßen, daß der definitive Text die durch das »Sicut . . . ita« geprägte Aussage in eine losere Nebeneinanderstellung geändert hat. Auch insofern der Einzelbischof immer als Glied des Kollegiums der Bischöfe und seinem Haupt verbunden betrachtet werden muß, sind Papst und Bischof in der Einzelkirche präsent. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch auf einige Reflexionen zu K. *Rahner*, Primat und Episkopat (Stimmen der Zeit 83, 1958, 321–336) verweisen, die ich in meinem Werk »De Corpore Christi Mystico . . . Die Ekkle-

siologie des Konzilstheologen Clemens Schrader« (Freiburg 1959, 305–310) ausgesprochen habe. Die universelle Kirche ist unmittelbar in jedem Glied der Kirche präsent. Hier wäre über die Taufe als Sakrament der Eingliederung in die Kirche, die Universalkirche und in jene des Primats und Episkopats zu reflektieren. Schließlich müßte man über das Zusammen der Unmittelbarkeit der päpstlichen Gewalt und der bischöflichen als einer episkopalen nachdenken. Es gilt den Irrtum und Fehler C. *Passaglias* zu vermeiden, der – man vergleiche das Erste Schema *De Ecclesia des Vaticanum I* – letztlich nur eine mittelbare päpstliche Gewalt hinsichtlich der Einzelkirchen, von Ausnahmen abgesehen, glaubte festhalten zu können.

Wie in diesem Artikel der Herkunft und dem Werdegang dieser *einen* Kl. Mörsdorf mit Recht so sehr interessierenden Stelle nachgegangen wurde, so könnten auch andere wichtige Grundaussagen der Kirchenkonstitution »*Lumen gentium*« erforscht werden. Ob es nicht an der Zeit ist, daß Arbeiten über das Konzil diesen Weg beschreiten?